

AUFERSTEHUNGS

2/2025

MOSAİK



Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel



Freizeit
der Konfis

Auf dem Weg zur
Gesamtkirchengemeinde

Evangelischer
Kirchentag





AUFERSTEHUNGS

2/2025

MOSAİK

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

| | |
|--|----|
| Auf ein Wort: Erinnerungen zum Staunen | 3 |
| Konfis auf der Burg – Freizeit der Konfirmandinnen und Konfirmanden | 4 |
| Konfirmationsgottesdienste 2025 | 6 |
| ekhn2030: Auf dem Weg zur Gesamtkirchengemeinde | 8 |
| Die Hofheimer Johannesgemeinde stellt sich vor | 10 |
| Die Kirche hatte Geburtstag – Ökum. Familiengottesdienst am Pfingstmontag | 12 |
| Mutig, stark, beherzt – 39. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hannover | 14 |
| Musik, die stark macht – Konzert des Ensembles Sound of Spirit | 16 |
| „Tierisch lustig!“ – Krifteler Ferienspiele in der Auferstehungsgemeinde..... | 17 |
| Die Maus und der Turm von Babel – Kindergottesdienst im Gemeindehaus..... | 18 |
| Ausflug des Vogelnest-ABC-Clubs zu den Hanauer Märchenfestspielen | 20 |
| Sieben Fragen an Pfarrer Reinhardt Schellenberg | 22 |
| Die Kirchensteuer – Eine gute Investition | 24 |
| Informationen aus unserer Gemeinde..... | 26 |
| Rom erleben – Reise mit Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp im April 2026 | 28 |
| Kasualien | 29 |
| Regelmäßige Veranstaltungen | 30 |
| Adressen | 31 |
| Freiluftgottesdienste am Glaskopf | 32 |
| Impressum | 32 |

Auf ein Wort: Erinnerungen zum Staunen

Was hat Gott mit moderner Technik zu tun? Der Ewige, der Schöpfer dieser Welt, mit Computern oder Handys? „Nichts“, meinen Sie? Von wegen!



Pfarrer Reinhardt Schellenberg

Wenn ich irgendwo warten muss – auf die S-Bahn, auf den nächsten Bus oder auf den verspäteten Flieger aus dem Urlaub,

dann blättere ich gerne mal zurück in den gespeicherten Dateien auf meinem Handy, z.B. bei WhatsApp. Und dann fange ich an, mich zu erinnern. Ach, schau mal, die Supernachricht hast du vor zwei Jahren erhalten!

Oder all die Szenen beim Jubeln über den Sieg im Endspiel. Was du da alles an deine Freunde geschickt hast? Schon irre! Und fast jeder hat irgend-etwas geantwortet.

Und dann schnell noch mal nachgelesen, was dein bester Freund dir

geschrieben hat, als es dir wirklich dreckig ging. Das hat damals richtig gut getan. Wichtige Worte! Viel zu schade zum Löschen. Gut, dass wir inzwischen große Datenspeicher auf unseren Handys haben. So geht nichts verloren und kann jederzeit in Erinnerung gerufen werden.

Und dann bleibe ich hängen an jenen Botschaften, die wir im innersten Kreis unserer Familie über Länder und Kontinente hinweg uns geschrieben haben, als es wirklich darauf ankam.

Manchmal habe ich daraus Kraft geschöpft – und manchmal wird mir heute noch etwas warm ums Herz, wenn ich ganz Wichtiges noch einmal lesen oder mir anschauen kann. Gut, sich daran zu erinnern. Immer wieder!

Er hat doch Recht, jener Schreiber des 103. Psalms, der den Satz formuliert hat:

**„Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat.“**

Heute manchmal eben elektronisch!

Pfarrer Reinhardt Schellenberg

Konfis auf der Burg

Freizeit der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Unsere diesjährige Konfirmandengruppe ist größer als es in den letzten Jahren der Fall war, und so stellte sich die Frage: Wo können die Jugendlichen ein ansprechendes Programm erfahren, ohne sich gleichzeitig aus den Augen zu verlieren? Die Antwort war klar: Sie müssen auf eine Burg, dort sind sie zwischen den Mauern gut aufgehoben.

So fuhren wir am 15. Mai zur Burg Hessenstein, zur Jugendherberge, die ganz abgelegen am Rande des wunderschönen Naturparks Kellerwald (nahe dem Edersee) sich aus der Umgebung

der Altstadt und ist einen Besuch wert. Vor 500 Jahren fanden dort Reformationsgespräche statt, und noch früher wohnte dort die heilige Elisabeth, deren heutiger Pilgerweg auch an Kriftel ganz nah vorbeiführt.

Die Jugendburg Hessenstein begrüßte uns mit Kuchen und wahlweise Kaffee, Tee oder Kakao, und nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, ging es weiter mit unserem Bus zum Baumkronenweg ganz nah am Edersee. Baumkronenweg, das klingt erstmal nach viel Kletterei, jedoch war der naturkundliche Lehrpfad auch mit



Erkundung des Baumkronenwegs am Edersee

erhebt. Auf der Fahrt besuchten wir zunächst eine andere Burg – das Marburger Landgrafenschloss thront über

Krücken ganz leicht zu bewältigen, wie einer aus unserer Gruppe feststellen konnte.



Gruppenfoto in Marburg am Landgrafenschloss

Der nächste Morgen begann mit dem Programmpunkt Kloster Haina. Die sehr gut erhaltene Zisterzienser-klosteranlage war für Besucher mit kurzen Filmen und Mitmachbroschüren bestens ausgerüstet. Die Anlage hat unsere Jugendlichen inspiriert, fast alle haben eifrig die richtigen Antworten in das Heftchen eingetragen. Manche Teilnehmer haben sich von der Ruhe verwöhnen lassen und sich einfach im Klostergarten gesonnt. „So brave Kinder“, sagten die Damen aus dem Klosterlädchen, das für die Betreuung der Gäste zuständig ist.

Mit unserem Lunch im Bauch ging es weiter nach Willigen, jedoch nicht ohne einen Stopp in Korbach, wo wir die erdgeschichtlich wichtige Korbacher Spalte besucht haben. Ein kleines Picknick auf der Wiese, oder fünf Minuten für Handball in der historischen Umgebung, und dann sind wir schon weitergefahren.

In Willigen haben wir einen gemeinsamen Nachmittag im Freizeitpark verbracht. Es war ein Superangebot für Jugendliche mit verschiedenen Interessen in einer fast alpinen Umgebung! Da gab es eine Wildparkanlage mit Eulenshows; oben am Waldrand konnte man einen Märchenwaldpfad besuchen und in der Mitte verschiedene Attraktionen ausprobieren. Es ging drüber und drunter mit Kopfüber oder auch nicht. Für die weniger Wilden gab es auch eine kleine Bahn durch die Anlage. Der Willinger Freizeitpark hat später bei unserer Umfrage auch eindeutig gewonnen.

Unsere zweitägige Reise war betreut von Herta Mattrisch, Jan Szymanski und mir. Der Bus wurde von der Firma Kolb bereitgestellt und bei unserem Busfahrer Adrian waren wir sehr gut aufgehoben.

Wind of Change

Konfirmationsgottesdienste 2025 in der Auferstehungskirche

32 junge Kriftelerinnen und Krifteler – so viele wie seit vielen Jahren nicht mehr – wurden am 14. und 15. Juni in der Auferstehungskirche konfirmiert. Geleitet wurden die beiden Gottesdienste vom früheren Pfarrer der Auferstehungsgemeinde, **Rasmus Bertram**, und von Theologin

Kristel Neitsov-Mauer, die auch für große Teile des Konfiunterrichts im letzten Jahr verantwortlich war.

In den Konfirmationspredigten war viel von Veränderung die Rede – „*Wind of Change*“ –, so lautete auch das Motto, das sich durch die gesamte Konfizeit

Konfirmationen am 14. Juni 2025



Hinten: Pfr. Rasmus Bertram, Tim Müller, Elijah-Lucien Rose und Nicolas Hatz, Mitte: Thomas Milkowitsch, Eva Karg, Malin Karg, Juri Tausch, Carla Christoulakis, Mia Henrich, Kristel Neitsov-Mauer und Elsa Neuser, vorne: Nele Bäder, Maja Scharmann, Ronja Kolata, Emilia Bass, Megan Nuttall, Felipa Sangmeister und Marie Kühnel

zog. Den Entwicklungsschritt hin zu – fast – erwachsenen Mitgliedern unserer Kirchengemeinde hoben auch **Hanna-Lena Neuser** und **Thomas Milkowitsch** in ihren Grußworten der Eltern bzw. des Kirchenvorstands hervor.

Musikalisch begleitet wurden die Gottesdienste durch **Jan Szymanski**, den viele der Konfirmandinnen und Konfirmanden auch als Musiklehrer in der Weingartenschule kennen, und der

auch die Konfirfreizeit (*siehe S. 4*) begleitet hat. Musikeinlagen mit Gesang und Gitarre gab es auch von **Benjamin Zwetsch** (am Samstag) und **Lauritz Jordan** (am Sonntag) – letzterer brachte gar selbstgeschriebene Songs zu Gehör.

Beide Konfirmationsgottesdienste waren überaus stimmungsvoll und werden allen Beteiligten sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Stephan Frisch

Konfirmationen am 15. Juni 2025



Hinten: Thomas Milkowitsch, Pfr. Rasmus Bertram, Mia Pissors, Johanna Höhn, Lisa Schales und Kristel Neitsov-Mauer, Mitte: Pauline Voß, Nick Pörtner, Florian Schönfeld, Emelly-Sophie Schirrmann und Jana Ina di Dio, vorne: Jakob Benjamin Zdarek, Fabian Kullmann, Emiljan Neef, Luke Richter, Bennet Kühne, Levi Fröhlich und Robin They (Auf dem Bild fehlt Dorian Sadiku)

Auf dem Weg zur Gesamtkirchengemeinde

Gemeinsam gestalten wir Zukunft

Die sieben evangelischen Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum Hofheim–Kriftel–Bremthal haben sich mehrheitlich für die Bildung einer **Gesamtkirchengemeinde** entschieden. Damit beginnt ein neuer Abschnitt der Zusammenarbeit – mit vielen Fragen, ersten Antworten und einem klaren Ziel: Kirche auch in Zukunft lebendig, tragfähig und nah an den Menschen zu gestalten.

„Uns war wichtig, gemeinsam eine Form zu finden, die auch in Zukunft tragfähig ist – für Hauptamtliche, Ehrenamtliche und für das Gemeindeleben vor Ort.“

Was ist eine Gesamtkirchengemeinde überhaupt?

In einer Gesamtkirchengemeinde werden mehrere Gemeinden zu einer rechtlichen Einheit. Es gibt einen gemeinsamen Kirchenvorstand, einen zentralen Haushalt, eine gemeinsame Verwaltung und ein gemeinsames hauptamtliches Verkündigungsteam. Und trotzdem bleibt Raum für Vielfalt: Die Gottesdienste, Gruppen, Feste und Traditionen vor Ort können weiterhin bestehen – und sogar voneinander profitieren. *„Kirche neu denken heißt nicht, das Alte abzuschaffen – sondern ge-*

meinsam zu schauen, was wirklich trägt. Und da kommt Erstaunliches zum Vorschein.“

Satzung in Arbeit – mit Beteiligung aller Gemeinden

Die rechtliche Grundlage für die neue Gesamtkirchengemeinde ist eine gemeinsame Satzung. Eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aller Gemeinden arbeitet derzeit intensiv an deren Ausgestaltung. Sie wird voraussichtlich bis Frühjahr 2026 fertiggestellt sein und soll anschließend durch die Dekanatssynode beschlossen werden. Die neue Gesamtkirchengemeinde könnte dann zum 1. Januar 2027 offiziell starten.

Zentrale Verwaltung – Nähe bleibt erhalten

Geplant ist, künftig ein **zentrales Gemeindebüro** einzurichten, das als Anlaufstelle für Verwaltung, Kommunikation und Organisation fungiert. Gleichzeitig sollen **örtliche Kontaktmöglichkeiten** in den Gemeinden erhalten bleiben – sei es über Sprechzeiten, Gemeindebüros mit Präsenz oder digitale Lösungen. *„Zentralisierung*



heißt nicht: alles unter ein Dach – sondern: gemeinsam gut organisiert, ohne dass das Leben vor Ort verloren geht.“

Gebäude im Blick – mit Verantwortung für die Zukunft

Im Zuge von ekhn2030 erfolgt in allen Nachbarschaftsräumen eine **Bewertung kirchlicher Gebäude**. Sie werden in Kategorien A bis C eingeordnet – das beeinflusst, wie stark die Landeskirche sich künftig an Sanierung und Erhalt beteiligt. Für unser Gemeindehaus läuft dieser Prozess noch. Wichtig ist: **Die Entscheidungen werden nicht über die Köpfe hinweg getroffen**, sondern in engem Austausch zwischen Dekanat, Kirchenverwaltung und Kirchengemeinden. Aber klar ist, nicht alle Gemeindehäuser werden zukünftig durch Mittel der Landeskirche finanziert werden.

Großes Engagement – viel ehrenamtliche Arbeit hinter den Kulissen

Der Weg zur Gesamtkirchengemeinde ist auch ein organisatorisches Großprojekt. Viele ehrenamtliche Kirchenvorstände engagieren sich in der **gemeinsamen Steuerungsgruppe**, in **Arbeitsgruppen und Ausschüssen** – etwa zu Satzung, Verwaltung oder Öffentlichkeitsarbeit. Vieles geschieht abends, am Wochenende, meist bei Treffen vor Ort. *„Natürlich bringt so*

ein Prozess auch Unsicherheit mit sich. Aber ich bin überzeugt: Wenn wir gut zusammenarbeiten, wächst daraus etwas Starkes – für uns und die nächsten Generationen.“

Wussten Sie schon?

„In der Gesamtkirchengemeinde wird aus vielen rechtlich selbstständigen Gemeinden eine gemeinsame Körperschaft. Sie hat einen Kirchenvorstand – aber die Orte behalten ihr kirchliches Leben.“ (aus dem ekhn2030-Leitfaden)

Konkret heißt das:

Es gibt einen gemeinsamen Haushalt, eine zentrale Verwaltung, ein gemeinsames Pfarrteam – aber Gottesdienste, Konfi-Arbeit, Gruppen oder Feste können weiter vor Ort stattfinden.

Wir bleiben im Gespräch

Die Entwicklungen zur Gesamtkirchengemeinde begleiten wir transparent und offen – im Gemeindebrief, auf den Homepages und bei Gesprächen vor Ort. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, kommen Sie gerne auf uns zu.

Thomas Milkowitsch, Vorsitzender des Kirchenvorstands

CVJM und Frühstücksgottesdienste

Die Hofheimer Johannesgemeinde stellt sich vor

Die Geschichte der Johannesgemeinde in Hofheim ist verhältnismäßig jung: Erst ab Oktober 1877 wurden in der heutigen Kernstadt Gottesdienste gefeiert (vorher in Diedenbergen), zu dieser Zeit noch im Kellereigebäude. Im Oktober 1900 wurde das heutige Kirchgebäude eingeweiht, die Gründung der selbstständigen evangelischen Kirchgemeinde Hofheim erfolgte am 1. April 1914.

Pfarrer Friedemann vom Dahl, der von 2000 bis 2024 in der Johannesgemeinde tätig war, hat vom Anfang seiner Dienstzeit an gemeinsam mit dem Kirchenvorstand den Fokus der Gemeinde auf Kinder-, Jugend- und Familienarbeit gelegt. Dies zeigte sich nicht zuletzt in den richtungsweisenden Entscheidungen des Kirchenvorstands, die Trägerschaft für die Betreuungseinrichtung an der Grundschule am Steinberg zu übernehmen (seit 2006; endet leider in diesem Sommer) und die Kita um zwei Krippengruppen auf eine sechsgruppige Einrichtung zu erweitern (2010).



Die Johanneskirche in der Hofheimer Innenstadt

Ein Meilenstein für die Aktivitäten der Gemeinde stellt die Gründung des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) dar, die 2010 vollzogen wurde. Der Verein verantwortet und koordiniert seitdem die vielfältigen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Exemplarisch seien hier die zahlreichen

Kinder- und Jugendfreizeiten genannt, sowie Sport-Angebote wie Juggler oder Hockey. Die Konfirmandenarbeit der Johannesgemeinde mit dem großen Konfi-Team wird ebenfalls vom CVJM unterstützt.

Ebenso wichtig war 2017 die Gründung der Johannesfreunde, dem Förderverein der Johannesgemeinde. Mit den vom Verein gesammelten Spenden wird anteilig die Stelle des Gemeindereferenten

Benjamin Held sowie das Gehalt des/der Jugendreferent:in übernommen.

Schon lange vor der Corona-Pandemie hat sich eine Gruppe von Gemeindemitgliedern in der Erprobung und Einführung neuer Gottesdienstformen engagiert. Genannt seien hier beispielhaft die regelmäßig durchgeführten Sing&Pray-Gottesdienste, Paar-Gottesdienste am Valentinstag, oder die Frühstücksgottesdienste im Gemeindehaus.

Die Kantorin Katharina Bereiter betreut zahlreiche Musikangebote wie z.B. den Kinderchor oder den Block-

flötenkreis, organisiert und arrangiert aber auch Konzerte.

Darüber hinaus hat sich die Johannesgemeinde die diakonische Arbeit auf die Fahnen geschrieben. Dazu gehören unter anderem der Seniorenbesuchsdienst sowie das Sonntags-Café und in den letzten Jahren verstärkt die Arbeit mit geflüchteten Menschen.



Frühstücksgottesdienst in der Johannesgemeinde

Ganz frisch gegründet ist der Verein „Zweite Halbzeit – Christlicher Verein Aktiver Menschen“. Mit diesem neuen Verein soll Menschen in der zweiten Lebenshälfte ein eigener Raum für sinnstiftende Gemeinschaft geboten werden.

Sebastian Ruf

Die Kirche hatte Geburtstag

Ökumenischer Familiengottesdienst am Pfingstmontag

„**E**s ist Pfingstmontag, das ist seit vielen Jahren in Kriftel ein schöner Brauch, um evangelisch und katholisch gemeinsam Gottesdienst zu feiern, ökumenisch“, so begrüßte Gemeindereferentin Christine Krempel von der katholischen Kirche St. Vitus die zahlreichen Besucherinnen und

Viele Symbole stehen für den Geburtstag der Kirche. Christine Krempel erläuterte, dass zum Geburtstag nicht wir die Kirche, sondern die Kirche uns beschenkt, durch die Liebe Gottes, die uns Frieden gibt. Als Symbol für den Frieden hatte sie eine (Papier-)**Taube** mitgebracht und erinnerte daran, dass



Die Mitwirkenden des ökumenischen Familiengottesdienstes mit Symbolen zum Kirchengeburtstag

Besucher des Gottesdienstes an der Bonifatiuskapelle. Den Grußworten schloss sich Theologin Kristel Neitsov-Mauer von unserer Auferstehungsgemeinde auch im Namen des ökumenischen Vorbereitungsteams an. Die Gründung der Kirche durch die Apostel geschah an Pfingsten mit dem Empfang des Heiligen Geistes. Deswegen wurde als Motto für den Gottesdienst „**Die Kirche hat Geburtstag!**“ gewählt.

schon bei Jesu Taufe eine Taube als Symbol für den Heiligen Geist anwesend war.

Kristel Neitsov-Mauer hatte den **Atem** in einem Luftballon eingefangen. Sie schilderte sehr berührend, wie sie in einem Sommer an einem Weizenfeld vorbeikam und sah, wie sich der Weizen wie ein goldgelbes Meer im Wind bewegte, was sie an den Heiligen Geist

und Gottes Atem erinnerte. In diesem Moment beschloss sie, Theologie zu studieren.

Ein wichtiges Symbol für den Kirchengeburtstag ist die **Flamme**. Der Heilige Geist offenbarte sich den Aposteln in Form einer Flamme und entzündete ihre Begeisterung. Auch **Blumen** in aller Vielfalt spielen eine große Rolle bei Festen und im menschlichen Miteinander. So war es sogar üblich „durch die Blume zu sprechen“. Ein **Herz** darf beim Kirchengeburtstag nicht fehlen. Das Herz steht für die Liebe, und Gott ist die Liebe. Verschenkt man ein Herz, so gibt man das „Licht der Liebe“ weiter, was besonders in schweren Zeiten von Bedeutung ist. Auch das **Kreuz** ist ein Symbol für Pfingsten. Denn schon Jesus kündigte einen Tröster an, der bei den Menschen sein wird, wenn er nicht mehr auf der Erde weilt. Ohne Ostern

würde es kein Pfingsten geben. Heute schauen wir auf das Kreuz und dürfen uns freuen, da es ein Zeichen für die Erneuerung des Bundes mit Gott ist und Hoffnung auf die Auferstehung weckt. **Fußspuren** sind ein Symbol dafür, dass Gottes Geist auch heute noch Spuren in unserem Leben hinterlässt.

Bei den Gebeten wurden die vorgestellten Symbole nochmals aufgegriffen und in Fürbitten umgesetzt. Mit dem Lied „*Sei mir zu Seite*“, das um die Präsenz von Jesus in allen Lebenslagen bittet, endete der Gottesdienst. Gerne verweilten die Teilnehmer noch bei schönem Wetter auf der Wiese an der Bonifatiuskapelle, genossen ein Getränk oder ein Stück Kuchen und vertieften sich ins Gespräch.

Helga Leonhard

Monatsspruch Juli 2025

**Sorgt euch um nichts,
sondern bringt in jeder Lage
betend und flehend eure
Bitten mit Dank vor Gott!**

Philipp 4,6



Mutig, stark, beherzt

39. Deutscher Evangelischer Kirchentag 2025 in Hannover

Mutig, stark, beherzt war die Losung des Evangelischen Kirchentages in Hannover. So hatten wir denn auch, dem Motto folgend, beherzt und mutig erst einmal unsere direkte Teilnahme geplant. Also Beitrag entrichtet, Programmheft mit ca. 1.500 Veranstaltungen erhalten, Quartierfrage geklärt. Alles gut, direkte Teilnahme gesichert, so dachten wir jedenfalls. Aber nicht immer läuft alles so wie geplant. Glücklicherweise gab es das digitale Angebot und siehe da, einige der Veranstaltungen, die wir besuchen wollten, waren über das Internet mit zu verfolgen. Also dann dieses Mal für uns „Kirchentag digital statt Kirchentag analog“.

Los ging es am Donnerstag in der Frühe mit einer Bibelarbeit, die maßgeblich von Nina Brunetto und Bodo Ramelow zum Thema „*Mut zum Widerspruch*“ gestaltet wurde. Markus 7, 24-30 bildete die Gesprächsgrundlage. Die beherzte Gegenrede der „Ausländerin“, die letztendlich zu einer Kehrtwende der Meinung von Jesus geführt hat, so das Fazit, sollte für uns auch heute gelten. Mutig zu sein, die eigenen Ansichten zu vertreten, stark zu sein,

wenn die eigene Meinung diffamiert wird, und beherzt jede Gelegenheit zu einem Dialog zu ergreifen. Für etwas leichtere Kost sorgte dann am späteren Abend unser Beisein am Kabarettgipfel mit dem Titel „*Abgekanzelt*“, doppeldeutig, aber gleichzeitig ebenso tief-sinnig wie erfrischend leicht. Eben aus dem Alltag genommen, leicht überzeichnet, aber doch aussagekräftig.



Am nächsten Tag, Freitag, waren wir morgens dabei, als es bei der Bibelarbeit um das Thema „*Mut zur Zukunft*“ ging. Grundlage war hierzu der Text aus Jeremia 29, 1-14. Ein Teil des jüdischen Volkes wurde während des Krieges nach Babylon deportiert. Dort lässt Gott durch Jeremia ausrichten: „Baut Häuser, pflanzt Gärten, heiratet und bekommt Kinder.“ Parallelen zum Hier und Jetzt, zu den Vertriebenen, Verschleppten, den Flüchtlingen, den Verfolgten wurden sichtbar bzw. sichtbar gemacht. Am Nachmittag konnten wir die Podiumsdiskussion „*Mal nach dem Rechten sehen*“ mit verfolgen. Im Raum stand die Frage, wie halten es die Kirchen mit rechtsnationalem und völkischem Gedankengut, dieses derzeit vor allem prominent vertreten durch die AFD. Beide Kirchen

haben dazu entsprechende Handlungsrichtlinien herausgegeben. Es wurde verdeutlicht, dass diese ganz klar AFD-Mitgliedschaft und Mandatsträgerschaft in der Kirche ausschließen. Das „völkische“ Menschenbild (Stichwort: Remigration, Umvolkung, Ausweisung) der rechten Bewegung und deren Parteigänger ist und bleibt unvereinbar mit dem christlichen Menschenbild. Dies wurde in der Diskussion herausgearbeitet, aber auch die Schwierigkeit, dies z. B. im seelsorgerischen Alltag umzusetzen. Erschreckend, was Pfarrern, die sich hier klar positionieren, an Hass entgegenschlägt. Das geht – ganz gezielt – bis zu toten Ratten an der Haustür, Beschmieren von Fahrzeugen mit antisemitischen Parolen, Morddrohungen und Molotowcocktails gegen Kirchengebäude.

Der Samstag begann mit einer Bibelarbeit unter dem Leitsatz „*Mut zum Aufbruch*“. Textstelle war Matthäus 28, 1-10, von dem Engel am Grab, der den Frauen die Auferstehung verkündet. Mutig waren die Frauen, die sich trotz der am Grab postierten Wachen aufmachten, ihren Pflichten nachzukommen. Die Apostel hatten sich, wahrscheinlich aus Furcht vor dem Zugriff durch die römische Besatzungsmacht, zurückgezogen. Nach der Verkündigung durch den Engel sind die Frauen erneut aufgebrochen, mit Furcht und mit Freude, um den Aposteln von der Auferstehung zu berichten.

Mut zum Aufbruch ist sicher auch in der heutigen Zeit mit ihren vielfältigen Umbrüchen notwendig, so die übereinstimmende Meinung der Diskussteilnehmer.

Am Nachmittag nahmen wir dann am interaktiven Gottesdienst unter dem Leitwort „*Grenzenlos*“ teil. Die zugeschalteten rund einhundert Teilnehmer brachten ihre Fürbitten u.a. für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit ein. Darunter auch viele persönliche Bitten. Wir würden uns wünschen, dass es – auch auf dem Kirchentag – noch mehr digitale interaktive Angebote gibt. Den Tag ausklingen ließen wir in der „*Nacht der Lichter*“ mit Gesängen aus Taizé. Meditative Stille und Gesang wechselten sich ab. Insgesamt ein schöner Abschluss eines interessanten Tages.

Mit dem Schlussgottesdienst am Sonntag unter dem Leitwort „*Nichts kann uns trennen*“ endete für uns die virtuelle Teilnahme am 39. Evangelischen Kirchentag in Hannover. Gut, dass wir dabei sein konnten und mittun durften. Wir beabsichtigen, die Einladung zum 40. Evangelischen Kirchentag 2027 in Düsseldorf (*Leitwort: „Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache“*) anzunehmen. Dann wollen wir wieder „analog“ teilnehmen. Vielleicht sind Sie/seid Ihr ja auch dabei. Es lohnt sich. Wir jedenfalls freuen uns schon darauf!

Christiane Krüger-Hemmer und Werner Hemmer

Musik, die stark macht

Konzert des Ensembles Sound of Spirit in der Auferstehungskirche

Das Konzert des Ensembles **Sound of Spirit** am 27. April in der Auferstehungskirche verzauberte das zahlreich erschienene Publikum erneut.

Die verschlungenen Stimm-
partien, kombiniert mit einer
fast himmlisch klingenden Geige
und einem einfühlsamen Klavier-
spiel, nahmen die Zuhörer
fest in ihren Bann. Loslassen
konnte das Publikum erst nach
dem letzten Lied, das noch
wahlweise mitgesungen wurde.

Das Thema des Konzerts war
„*Du machst uns Mut in dieser
Zeit*“. Seltsamerweise waren es
nicht in erster Linie die Texte,
sondern die musikalische Reise
an sich, die den Zuhörern das
Gefühl vermittelte, gemeinsam
im Glauben unterwegs zu sein
und nebenbei viele kunstvolle
und ermutigende Momente, mit vielen
Emotionen, erleben zu dürfen. Dieses
Gefühl brachte einen Moment gemein-
schaftlichen Denkens mit sich, den das
Publikum dankbar annahm. Das Leichte
und das Schwere waren in einem
angenehmen Gleichgewicht präsentiert,
das dürfte das Geheimnis des erfolg-
reichen Konzerts gewesen sein.



Das Ensemble Sound of Spirit in der Auferstehungskirche:
Felina Mattes, Evgeniya Povolotskaya, Lucia Ahn,
Karl-Heinz Krause und Sabine Rupp (v.l.)

Es musizierten: **Sabine Rupp** (Ge-
sang und Gitarre), **Karl-Heinz Krause**
(Gesang), **Felina Mattes** (Gesang und
Rahmentrommel), **Lucia Ahn** (Violine)
und **Evgeniya Povolotskaya** (Klavier).

Kristel Neitsov-Mauer

Weitere Konzerte unter:
www.sound-of-spirit-frankfurt.de



„Tierisch lustig!“

Krifteler Ferienspiele in der Auferstehungsgemeinde

„**T**ierisch lustig“ – so heißt das diesjährige Thema der Ferienspiele in der Auferstehungsgemeinde. Es wird wieder ein Musical erarbeitet, so wie das in den letzten Jahren bei uns eine Tradition geworden ist. Es ist nichts vorher eingeübt oder vorbereitet worden – alles entsteht an diesem Tag. Auch ich bin gespannt, ob die Kinder sich in eine Affenbande oder eine Krokodilfamilie verwandeln oder sich zur Elefantenherde oder Pinguinkolonie zusammentun.

Die Tiere sind selbst nicht lustig, sie handeln und leben so, wie sie geschaffen sind. Lustig wird es erst dann, wenn der Mensch die Tiere nachahmt und dabei erwischt wird! Manchmal allerdings ist es pädagogisch wertvoll, die Tiere nachzuahmen, denn diese haben alle eine Geschichte zu erzählen und wir können oft daraus etwas lernen.

Zum Beispiel entspannt zu sein von den Koalas - die schlafen 20 Stunden und halten sich im wohlriechenden Wald auf. Oder glücklich zu sein von den Meerschweinchen - wenn sie sich richtig freuen, hüpfen sie wie Popcorn! Übrigens – Meerschweinchen haben sogar einen eigenen Tag: den 16. Juli. Sich an die Umgebung anzupassen wie Küchenschaben gewährt ein langes



Foto: Kristel Neitsov-Mauer

Ein Bühnenbild wird gestaltet

Dasein – die Küchenschaben gab es schon vor den Dinosauriern! Mal sehen, ob wir einen von diesen lustigen Fakten in unser Musical einarbeiten können.

Sicherlich wird an dem Tag gesungen, sonst gibt es kein Musical! Zum Glück gibt es fröhliche Lieder, die uns in die Welt der Tiere eintauchen lassen. Ihre freie Fantasie hilft den Kindern, die Lieder mit Texten zu verbinden. So entsteht eine gemeinsame Produktion.

In der Evangelischen Auferstehungsgemeinde findet der Ferienspieltag am **14. August** von **9 bis 16 Uhr** statt. Anmeldung erfolgte über die Gemeinde Kriftel. Eine Musical-Vorstellung findet um 15:30 Uhr in der Kirche statt. Alle sind herzlich eingeladen, unser Tageswerk mitzuerleben!

Kristel Neitsov-Mauer im Namen des Teams

Die Maus und der Turm von Babel

Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Wie hoch kann ein Riesenturm werden?

Was haben ein Riesenturm und eine Maus gemeinsam?

Hoch hinaus und dann?

Es ist wieder Sonntag und so langsam füllt sich unser Gemeindehaus. Heute findet, wie immer einmal im Monat, unser Kindergottesdienst statt und die ersten Kinder sind schon da. Viele sind regelmäßig dabei und helfen gerne bei der Vorbereitung mit: Sitzkissen werden auf den Boden verteilt, Namensschilder geschrieben, Tische gerückt und Fragen untereinander gestellt: Welche Geschichte hören wir heute, was basteln wir? Jeder ist involviert, man spürt die Vorfreude in der Luft.

Und dann läuten die Kirchenglocken und es geht los. Wir starten mit der Begrüßung, dann kommt ein kurzes Gebet, wir singen, berichten mit dem Legen von weißen und schwarzen Steinen. Was die letzten Wochen passiert ist (weißer Stein ins Körbchen für alles, was gut war, und schwarzer Stein ins

andere Körbchen für alles, was nicht so schön war), erzählen eine Geschichte aus der Bibel und basteln zusammen.

Diesmal haben wir sogar hohen Besuch aus dem Fernsehen: Die Maus von der „Sendung mit der Maus“ ist da, mit ihren Freunden dem Elefant und der Ente. Sie bauen vor den Augen der neugierigen Kinder einen Turm aus Holzsteinen, einen Riesenturm, der bis zum Himmel reichen soll. Den Turm von Babel. Sie legen Stein auf Stein und diskutieren, wer schneller oder besser ist, bauen weiter und streiten, als würden sie unterschiedliche Sprachen sprechen. Der Turm soll nämlich richtig hoch werden und reichen bis zu Gott in den

Himmel! Die Kinder sind ruhig und gespannt. Und dann passiert es: Mit einem lauten Rabatz stürzt der Turm zusammen. Das ist nicht nur laut, sondern auch ein bisschen lustig, macht uns aber alle nachdenklich, warum so etwas passiert ist.

Und dann sprechen wir darüber und wissen am Ende: Gott ist größer als der Turm, größer als die Menschen. Aber wir wissen auch dadurch, dass Gott uns



**KIRCHE MIT
KINDERN**

immer helfen kann, weil er allmächtig ist.

Damit wir uns auch zu Hause an diese schöne Geschichte erinnern, basteln wir eine Karte, mit einem Turm und vielen Sprechblasen in unterschiedlichen Sprachen. Und es gibt sogar echte Edelsteine, mit denen man den Turm verzieren kann!

Und dann läuten wieder die Kirchenglocken. Wir singen zusammen noch ein Lied und gehen ein Stückchen glücklicher nach Hause. Weil wir noch eine Geschichte aus der Bibel besser kennen, aber auch, weil wir gemeinsam etwas erlebt haben und Spaß dabei hatten!

Wir sehen uns in vier Wochen wieder und sind jetzt schon gespannt, was dann passiert.

Maja Scheffler



Der Turm von Babel,
gebastelt im Kindergottesdienst

Die nächsten Kindergottesdienst-Termine

29. Juni, 24. August und 14. September 2025

Der Kindergottesdienst ist auf Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren (für Drei- bis Sechsjährige in Begleitung der Eltern) abgestimmt und findet parallel zum regulären Gottesdienst statt. Im Anschluss gibt es Getränke und Kekse und die Eltern sowie alle Gottesdienstbesucher sind herzlich eingeladen, noch eine Tasse Kaffee mit uns zu trinken.

Es war einmal der ABC-Club des Vogelnestes

Ausflug zu den Hanauer Märchenfestspielen

Heute war es so weit: Der nächste große Ausflug unserer angehenden Schulkinder stand an, unser Ausflug zu den Hanauer Märchenfestspielen. Schon früh um 7:20 Uhr hieß es im Vogelnest zu sein, denn um 7:51 Uhr

ging bereits die Bahn nach Frankfurt und dann weiter nach Hanau. In diesem Jahr stand das Märchen „Hänsel und Gretel“ auf dem Programm. Die Kinder fanden den Tag spannend, toll, aufregend und einfach wunderbar!

Ella: „Die Zugfahrt war schon super!“

Lina: „Mir hat die Fahrt und besonders das Theater gut gefallen.“

Christian: „Ich fand die Märchenfestspiele toll!“

Amelie: „Mir hat besonders die Hexe gefallen.“

Jannah: „Die Hexe war aufregend.“

Jan: „Die Zugfahrt war schön.“

Lian: „Mir hat das Theater sehr gut gefallen. Sie haben toll gespielt.“

Jasin: „Mir hat alles gut gefallen.“

Paul: „Ich fand es etwas gruselig.“

Tim: „Ich fand Gretel richtig toll. Sie hat gut gespielt.“

Annika: „Mir hat am besten gefallen, dass wir Bus und Zug gefahren sind.“

Daniel: „Die Hexe hat mir gefallen.“

Lias: „Mir hat die Bühne besonders gut gefallen.“



Maria: „Die Hexe war gut. Hänsel und Gretel auch. Es gab ein Zauberbuch. Das war spannend.“

Leni: „Die Hexe wollte Suppe kochen; das war spannend.“

Samuel: „Das Lied am Ende hat mir besonders gut gefallen.“

Insgesamt war es wieder ein toller Ausflug!

Bärbel Warmbier

Sieben Fragen an Reinhardt Schellenberg

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Da ich meist Gottesdienste zu halten habe, stehe ich ziemlich früh auf. Nach einem kurzen Frühstück (immer mit Tee und Orangensaft) genieße ich es, ca. 30 Minuten durch den Wald zu joggen. Schnell noch geduscht, und dann an den Schreibtisch, um die Predigt nochmal durchzulesen. Und dann ab in die Kirche! Wenn ich mit meiner Predigt und den Gebeten Menschen erreichen konnte, dann ist es ein besonders gelungener Sonntag für mich.



Foto: Constanze Schellenberg

Pfarrer Reinhardt Schellenberg

Zur Person

Pfarrer Reinhardt Schellenberg ist seit 1995 Pfarrer in der Marxheimer Thomasmgemeinde. Theologie studiert hat er in Marburg, Bonn und Tübingen; sein Vikariat hat er in der Frankfurter Matthäusgemeinde (Westend und Gallusviertel) absolviert - und zusätzlich noch ein Spezialvikariat in Südkorea. Bevor er die Pfarrstelle in Marxheim angetreten hat, war er Pfarrer in Wiesbaden-Dotzheim (1991-1995).

Mit seiner Frau Constanze, die ebenfalls Pfarrerin in Marxheim ist, hat Pfarrer Schellenberg zwei – mittlerweile erwachsene – Töchter.

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Momentan Mehrarbeit, denn ich bin ja seit Dezember der offizielle Vakanzvertreter auf der Pfarrstelle. Aber es ist sehr angenehme Mehrarbeit, weil ich in Kriftel umgeben bin von engagierten Menschen, denen das Wohl und die Zukunft der Gemeinde sehr am Herzen liegt. Die Gemeinde ist sehr gut organisiert. Außerdem bin ich äußerst freundlich dort aufgenommen worden. Das ist nicht selbstverständlich.

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Über Menschen, die nur sich selbst kennen und meinen, immer Recht zu

haben. Über Menschen, die nichts aus der deutschen Geschichte gelernt haben. Über Egoisten, die in endlosen Monologen vom „Hölzchen aufs Stöckchen“ kommen und der festen Überzeugung sind, dass es alle Zuhörer interessiert.

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Ich habe mein Leben lang gerne Fußball gespielt und kicke noch immer in einer Hobbymannschaft. Außerdem besitze ich eine Dauerkarte bei der Frankfurter Eintracht und gehe mit einem guten Freund zu fast jedem Heimspiel. Dass ich bei den Endspielen 2018 in Berlin und 2022 in Sevilla Tickets hatte und im Stadion live dabei sein konnte, waren besondere Glücksmomente.

Außerdem bin ich ein großer Opernfreund und genieße vor allem die Opern von Richard Wagner. Aber es muss nicht immer Wagner sein! Mozart oder Verdi können mich auch erfreuen.

Von meinem Vater geerbt habe ich so etwas wie ein Reise-Gen. Ich bin ziemlich viel herumgekommen auf der Erde, da ich ausgesprochen gerne verreise.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Dass sie nicht ständig über ihre Strukturen nachdenkt, sondern sich wieder auf das besinnt, was sie ausmacht: Auf

die befreiende Botschaft von der Gnade Gottes, die jeden Tag zu spüren ist. Ich wünsche mir, dass die Kirche geistesgegenwärtiger und geistbegabter daherkommt. Einer meiner Lieblingssprüche aus der Bibel lautet: *„Wo der Geist des Herrn weht, da ist Freiheit“* (2. Korinther 3,17).

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich noch heute mein Apfelbäumchen pflanzen“ (nach Martin Luther).

Was hat Sie in Ihren ersten Monaten in Kriftel am meisten überrascht?

Dass der Kirchenvorstand trotz einer sehr unglücklich verlaufenen Stellenbesetzung (bzw. Nichtbesetzung) nicht den Mut verloren hat, sondern hoffnungsvoll nach vorne blickt. Dass sich viele Menschen gerne engagieren und dass die Gemeinde eine warme Herzlichkeit ausstrahlt.

Völlig perplex war ich über die Größe und Ausstattung der KITA „Vogelnest“. Da kann man ja richtig neidisch werden!

Und außerhalb der Kirche: Kriftel hat einen „Super-Chinesen“ – richtig lecker, und gleich um die Ecke. Und da ich nicht zur Askese taugte, finde ich solche überraschenden Entdeckungen einfach toll!

Die Kirchensteuer – Eine gute Investition

Da ist er – Lenas erster Lohnzettel im neuen Job! Vor kurzem hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen, jetzt ist das erste volle Gehalt eingegangen. Was ein gutes Gefühl! Interessiert schaut sich Lena die Zahlen an: Steuerpflichtiges Brutto, steuerfreies Brutto, Lohnsteuer ... Bei der Zeile „Kirchensteuer“

Website zur Kirchensteuer

Die Frage nach dem Wofür lässt Lena nicht mehr los. Sie durchsucht Websites, schaut sich Videos auf YouTube an. Nach einer Weile landet sie auch auf der Website „Kirchensteuer wirkt! Erstaunlich. Erlebbar. Evange-



Welche Bereiche wie viel Kirchensteuer erhalten, entscheidet jeweils die Landeskirche.
Die Grafik zeigt, wie sich deren Verwendung in etwa aufteilt.

stockt sie. Es ist nicht übermäßig viel, was abgezogen wird, aber trotzdem trübt es ein bisschen Lenas Stimmung. Sie ist in der Gemeinde nicht aktiv, geht nur an Heiligabend in den Gottesdienst. Also: Wofür zahlt sie diese Kirchensteuer?

lich.“ – die macht doch einen seriösen Eindruck. Sie überfliegt einige Grafiken, liest hier und da in Texte rein, schaut sich Videos an. Ihr wird klar, dass die Kirchensteuer für die Finanzierung der kirchlichen Arbeit unerlässlich ist; und dass diese nicht an den Rändern

ihrer Kirchengemeinde aufhört. Weltweites Engagement, Bildung, Diakonie – diese Bereiche hat sie bisher nie mit der Kirchensteuer in Verbindung gebracht. Lena muss lächeln; es freut sie, dass sie mit ihrer Zahlung eine stabile Finanzierung von zahlreichen Angeboten und Einrichtungen ermöglich.

Knapp 1 Prozent des Einkommens

Unter dem Menüpunkt „Rechner“ macht Lena noch eine Entdeckung: Ihre Kirchensteuer wird bei der Steuererklärung wieder angerechnet; das wusste sie gar nicht. Das heißt, sie bekommt Geld zurück und zahlt somit weniger als das, was ihr Lohnzettel angibt. Bei ihrem Gehalt macht der endgültige Beitrag nicht einmal 1 Prozent aus.

Keine freien Vermögen

Dennoch stellt Lena sich die Frage: Ist die evangelische Kirche wirklich auf ihr Geld angewiesen? Oder könnte sie nicht erst einmal angehäuften Schätze einsetzen? Auch auf diese Frage findet Lena eine Antwort, die sie ziemlich überrascht: Die evangelische Kirche verfügt gar nicht über freie „Goldtöpfe“, dank derer sie größere Investitionen tätigen könnte. Reich ist sie vor allem an Gebäuden, die sie aufwendig erhalten und klimatisch sanieren muss. Und an Vorsorgevermögen, was unter anderem für die Pension der Pfarrerinnen und Pfarrer reserviert ist. Von freien Mitteln

– keine Spur. Selbst bei größeren Sanierungen am Kirchendach geht es schon ans Spendensammeln.

Eigenmittel bei staatlichen Aufgaben

Umso mehr Lena liest, desto klarer wird ihr, wie wenig sie über die kirchlichen Finanzen und die Arbeit der evangelischen Kirche weiß. Sie dachte bisher, dass alle evangelischen Kirchen vom Staat finanziert werden. Nun geht aus einem Video aber hervor, dass dort ziemlich viele Eigenmittel der Kirche reinfließen – wie auch bei Sozialstationen oder anderen kirchlichen Einrichtungen, die staatliche Aufgaben übernehmen. Die evangelische Kirche investiert also Kirchensteuer in Bereiche, die der gesamten Gesellschaft zugutekommen. Das findet Lena ziemlich gut; denn irgendwie nützt es dann doch auch ihr. Dank der neuen Website hatte Lena einige Aha-Erlebnisse. Ihr Resümee: Die Kirchensteuer scheint ziemlich gut investiert zu sein!

Quelle: www.kirchensteuer-wirkt.de

Website zur Kirchensteuer

Unter www.kirchensteuer-wirkt.de stellt die evangelische Kirche Information rund um Kirche, Staat und Geld bereit. Dort wird sowohl die Kirchensteuer durchleuchtet als auch finanzielle Kooperationen mit dem Staat erklärt. Die Seite wird stetig aktualisiert und u.a. um Videomaterial ergänzt.



Informationen aus unserer Gemeinde

Bibel-Zoom: Neue Termine

Pfarrerin Ivonne Heinrich lädt wieder zu Reisen in die Bibel ein – einfach von zuhause aus, online per Zoom. Die nächsten Termine, jeweils um 18:00 Uhr:

Freitag, 29. August 2025

Freitag, 19. September 2025

Freitag, 21. November 2025

Informationen und Anmeldung per E-Mail an ivonne.heinrich@ekhn.de.

Kirche im Park

Am Sonntag, den **31. August**, feiern wir einen ökumenischen Familiengottesdienst im Rahmen der diesjährigen

„**Spiele im Park**“. Beginn ist um **11:00 Uhr** an der Schönwettereinheit neben dem Schwimmbad im Krifteler Freizeitpark. Bitte beachten Sie, dass an diesem Tag kein Gottesdienst in der Auferstehungskirche stattfindet.

Einbruch ins Gemeindehaus

Die aktuelle Serie von Einbrüchen in Kriftel hat leider auch vor unserem Gemeindehaus nicht haltgemacht. Dabei entstand erheblicher Sachschaden. Entwendet wurden u.a. unser Gemeinde-Notebook und ein Beamer.

Der Versuch, auch in die evangelische Kita Vogelnest einzubrechen, scheiterte, aber auch dort waren die verursachten Schäden beträchtlich.

Monatsspruch August 2025

**Gottes Hilfe habe ich
erfahren bis zum heutigen
Tag und stehe nun hier und
bin sein Zeuge.**

Apostelgeschichte 26,22



„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich noch heute ein Apfelbäumchen pflanzen“ (nach Martin Luther)

Gemeindefest „Rund um den Apfel“

6. September 2025

11:00 Uhr: Familiengottesdienst auf der Kirchwiese
Anschließend: Leckeres vom Grill
Unterhaltungsprogramm
Kaffee und Kuchen



Evangelische Auferstehungsgemeinde, Immanuel-Kant-Str. 10, Kriftel

Rom erleben

Auf den Spuren von Kirche, Kunst und Kultur

Von **6. bis 12. April 2026** gibt es eine Reise nach Rom mit Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp. Sie führt die Teilnehmenden auf den Spuren von Kirche, Kunst und Kultur zu den geistlichen und historischen Wurzeln einer Stadt, die seit Jahrhunderten Pilger, Künstler und Reisende inspiriert.

Rom – die Ewige Stadt, ein lebendiges Zeugnis von über zweitausend Jahren Geschichte, Kunst und Glauben. Wer sich auf eine Reise nach Rom begibt, taucht ein in ein faszinierendes Geflecht aus Antike, Christentum und Kultur, das an jeder Straßenecke spürbar ist. Die siebentägige Reise führt die Teilnehmenden auf den Spuren von Kirche, Kunst und Kultur zu den geistlichen und historischen Wurzeln einer Stadt, die seit Jahrhunderten Pilger, Künstler und Reisende inspiriert.

Rom ist nicht nur eine Metropole, sondern ein Ort, an dem sich Vergangenheit und Gegenwart auf einzigartige Weise verbinden. Hier gründeten die Römer ihr Imperium, hier fanden die ersten Christen Zuflucht, hier formte die Renaissance das Stadtbild und hier schlägt bis heute das Herz der katholischen Kirche. Die unzähligen Kirchen, Paläste und Plätze erzählen von Macht und Glaube, von Kunst und Architektur, von Hoffnung und Widerstand. Jede Straße scheint Geschichten zu flüstern – von den antiken Ruinen, die den Aufstieg und Fall des römischen Rei-



Rom – die Ewige Stadt

ches bezeugen, bis hin zu den prachtvollen Basiliken, die den Triumph des Christentums symbolisieren.

Diese Reise nach Rom ist mehr als nur ein Besuch historischer Stätten. Es ist eine Begegnung mit einer Stadt, die seit Jahrhunderten das Herz Europas prägt – eine Stadt, die die Sinne belebt und den Besucher mit einem Gefühl tiefer Verbundenheit zurücklässt. Rom ist nicht nur ein Ziel, sondern eine Erfahrung, die bleibt.

Alle Informationen zur Reise und Buchung finden Sie hier:

<https://www.kultour.ch/de/tour/rom-fedlerraupp-2026>



Taufen



Beerdigungen



Trauung



Sonntag 10:00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche



1. Sonntag im Monat – Abendmahl
2. Sonntag im Monat – Kindergottesdienst (siehe S. 18)
parallel zum regulären Gottesdienst
3. Sonntag im Monat – Taufen

Montag 10:00 Uhr Singkreis

Dienstag 19:30 Uhr Sitzung des Kirchenvorstands (3. Dienstag im Monat, siehe S. 8)

Mittwoch 10:00 Uhr Gesprächskreis am Vormittag (2. Mittwoch im Monat)

15:00 Uhr Frauengruppe (1. Mittwoch im Monat)

19:00 Uhr Kreativkreis (14-täglich)

Donnerstag Konfirmandenunterricht (Die Uhrzeit wird nach den Sommerferien festgelegt)

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Gemeindehaus statt.

Genauere Informationen und aktuelle Veranstaltungen sind den kirchlichen

Nachrichten der örtlichen Zeitungen, unserem Schaukasten am Gemeindehaus oder unserer Internet-Seite:

auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de
zu entnehmen. In den Ferien gelten gruppeninterne Absprachen.

Monatsspruch September 2025

**Gott ist unsere
Zuversicht und Stärke.**

Psalm 46,2



Gemeindebüro

Immanuel-Kant-Straße 10
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 20 58
Fax: (06192) 91 02 28

Gemeindesekretärin:
Doris Wachendörfer

E-Mail: auferstehungsgemeinde.kriftel@ekhn.de
Internet: auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de

*Bürostunden*

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.
Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Pfarrer Reinhardt Schellenberg (Vakanzvertretung)

Sprechstunde nach Vereinbarung

Telefon: (06192) 54 91, E-Mail: reinhardt.schellenberg@ekhn.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Thomas Milkowitsch

E-Mail: t.milkowitsch@evangelische-kirche-kriftel.de
oder telefonisch über das Gemeindebüro

Stellvertretender Vorsitzender

Pfarrer Reinhardt Schellenberg

Kontaktdaten s.o.

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde

Nassauische Sparkasse Kriftel

IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Jugendleiterin: Kristel Neitsov-Mauer, E-Mail: jugend@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest

Leitung: Bärbel Warmbier
Immanuel-Kant-Str. 8
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 25 80
E-Mail: kita.kriftel@ekhn.de
Internet: vogelnest-kriftel.de

*Ökumenische Diakoniestation Hattersheim/Kriftel/Kelsterbach*

Lilienstr. 2, 65451 Kelsterbach, Telefon: (06107) 98 98 806

Regionale Diakonie Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei)

Telefon: 0800-1110111
oder 0800-1110222

Kinder/Jugend-Not-Telefon (gebührenfrei)

Telefon: 116111 oder 0800-1110333
(Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand
der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

REDAKTION: Stephan Frisch, Dr. Helga Leonhard,
Edith Volp, Doris Wachendörfer

WEITERE TEXTE: Thomas Milkowitsch, Werner Hemmer,
Christiane Krüger-Hemmer, Kristel Neitsov-Mauer,
Sebastian Ruf, Maja Scheffler, Pfr. Reinhardt
Schellenberg, Bärbel Warmbier

TITELFOTO: Herta Mattrisch

FOTOS: Stephan Frisch, Nora Hechler, Kristel Neitsov-
Mauer, Maja Scheffler, Pfrn. Constanze Schellenberg,
Ariana Wardak

AUFLAGE: 1.700 Exemplare

KONTAKT: Telefon: (06192) 4 20 58 (Gemeindebüro),
E-Mail: gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Auferstehungs-Mosaiks ist am Freitag, den 12. September 2025.



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Freiluftgottesdienste am Glaskopf



An Himmelfahrt begann im Evangelischen Dekanat Kronberg die Saison für die Gottesdienste im Grünen. An nahezu jedem Sonntag bis zum 7. September findet jeweils um 11:30 Uhr ein evangelischer Waldgottesdienst auf dem Glaskopf statt. Termine unter: <https://dekanat-kronberg.ekhn.de/kalender>

